

Inhalt

Vorwort	7
A Problemstellung	9
I. Die Verbindung von Geschichte und Theorie der Geschichtsdidaktik	14
II. Auswahl und Konzipierung des Themas	17
III. Fragestellungen	19
IV. Methodische Probleme und Abgrenzungen	22
B Quellenlage und Forschungsstand	29
C Entwicklungslinien geschichtsdidaktischen Denkens in Deutschland während des 19. Jahrhunderts.	
Geschichtswissenschaft – Geschichtsunterricht – Pädagogik	43
I. Drei Bereiche geschichtsdidaktischen Denkens im 19. Jahrhundert: Geschichtswissenschaft, gymnasialer Geschichtsunterricht, Pädagogik	46
II. Geschichtsdidaktisches Denken im Zeichen des klassischen Historismus, des gymnasialen Geschichtsunterrichts und der Herbartianer	51
III. Geschichtsdidaktisches Denken im Zeichen des positivistischen Historismus, der gymnasialen Abbilddidaktik und der geisteswissenschaftlichen Pädagogik	61
D Zur Vorgeschichte der geisteswissenschaftlichen Geschichtsdidaktik: Karl Brandt (1868-1946) und der Beitrag der positivistisch-historistischen Geschichtswissenschaft	75
I. Geschichtswissenschaft, Politik und Bildung: Ein Historikerleben zwischen Reichsgründung und Zusammenbruch des Reiches	77
II. Geschichtswissenschaft und historisch-politische Bildung bei Brandt	80
1. Die Geschichtswissenschaft als kritische Quellenforschung und ihr Verhältnis zur Politik	80
2. Geschichtsschreibung als Kunst	83
3. Der historisch-politische Unterricht als nationalbürgerliche Gesinnungsbildung	85
III. Die Rolle Brandts und des positivistischen Historismus in der Vorgeschichte der geisteswissenschaftlichen Geschichtsdidaktik	89

E	Zur Vorgeschichte der geisteswissenschaftlichen Geschichtsdidaktik: Herman Nohl (1879-1961) und der Beitrag der geisteswissenschaftlichen Pädagogik	95
I.	Gesellschaftlicher Wandel, Geisteswissenschaft und Bildung: Ein Pädagogenleben vom Kaiserreich bis zur Bundesrepublik	98
II.	Historisch geprägte Basiskonzepte der Allgemeinpädagogik Nohls: „Kulturkrise“, „Pädagogische Bewegung“, „Deutsche Bewegung“ und „Geschichtlichkeit des Lebens“	104
	1. Gesellschaftskrise als „Kulturkrise“	104
	2. „Deutsche Bewegung“ und „Pädagogische Bewegung“ als Konzepte für die Überwindung der „Kulturkrise“	108
	3. „Leben“, „Geist“ und „Geschichtlichkeit“	115
III.	Das Verhältnis von Geschichte und Pädagogik bei Nohl	117
	1. Nohls Begriff von Geschichte und Geschichtswissenschaft: Klassischer, positivistischer und geisteswissenschaftlicher Historismus im Konzept der „Deutschen Bewegung“	117
	(a) Nohls Auseinandersetzung mit der zeitgenössischen Universitätshistorie	119
	(b) Nohls Auseinandersetzung mit der geschichtsphilosophischen Tradition	122
	(c) Nohls Strukturtheorie der Geschichte	124
	2. „Autonomie der Pädagogik“ versus „objektive Mächte“	129
	3. „Kunde“ versus „Szientismus“	133
IV.	Ansätze einer geisteswissenschaftlichen Geschichtsdidaktik bei Nohl und die Abkoppelung des Geschichtsunterrichts von der Geschichtswissenschaft	135
	1. Die Lage des Geschichtsunterrichts während der Anfangsjahre der Weimarer Republik	136
	2. Nohls eigener Ansatz für die historische Bildung unter Rückgriff auf die „Deutsche Bewegung“	138
	3. Historische Bildung auf der Grundlage des „subjektiven Idealismus“	142
	4. Kritik	145
V.	Die Rolle Nohls und der geisteswissenschaftlichen Pädagogik in der Vorgeschichte der geisteswissenschaftlichen Geschichtsdidaktik	148
F	Die Grundlegung der geisteswissenschaftlichen Geschichtsdidaktik: Erich Weniger (1894-1961) zwischen Krieg und Politik, Historie und Pädagogik	163
I.	Protestantisch-bildungsbürgerliche Herkunft und Jugendbewegung: Die Erfahrung der „unvollendeten Nation“	168
II.	Das Fronterlebnis als Vision der künftigen Volksgemeinschaft	172

III.	Die „Republik als Volksgemeinschaft“ und das nationalpädagogische Defizit der zünftigen Geschichtswissenschaft	178
IV.	Die „Republik als Volksgemeinschaft“ und das geisteswissenschaftliche Geschichtsverständnis	192
V.	Volksgemeinschaftskonzept und Stellung zum Nationalsozialismus	196
VI.	Volksgemeinschaft als Demokratie	199
G	Die geisteswissenschaftliche Geschichtsdidaktik und die „Eigenständigkeit des Geschichtsunterrichts“	211
I.	Einführung	213
II.	Die geisteswissenschaftlichen Grundlagen	215
1.	Historismus und Geschichtlichkeit	216
2.	Die Symbiose von Geschichte und Pädagogik	218
3.	Die historisch-systematische Methode	219
4.	Geschichtswissenschaft und Geschichtsdidaktik	221
5.	Geschichtsdidaktik und Pädagogik	226
6.	Geschichtsdidaktik, Staat und Politik	231
(a)	Geisteswissenschaftliche Pädagogik und Politik	232
(b)	Geisteswissenschaftliche Pädagogik und Weimarer Republik	232
(c)	Der Staat als Bildungsmacht und „regulierender Faktor des Lehrplans“	234
(d)	Geschichtsunterricht und politische Bildung: Zwischen Integration und Kooperation zweier Schulfächer	236
(e)	Dimensionen des historisch-politischen Horizonts: Nation – Europa – Völkergemeinschaft	238
7.	Das Verhältnis von Theorie und Praxis in der geisteswissenschaftlichen Didaktik	240
III.	Historisch-politische Verantwortung als zentrale Zielkategorie der Geschichtsdidaktik: Von der historischen Erfahrung zur politischen Entscheidung	244
1.	Historische Erfahrung und Lernen aus der Geschichte in geisteswissenschaftlicher Auffassung: Erlebnis – Verstehen – Verantwortung	245
2.	Geschichte als Aufgabe und Verantwortung für Staat und Volk, Kultur und Geist	247
IV	Der Geschichtsunterricht als Ort der Begegnung von Generationen	253
V	Der Gegenstand des Geschichtsunterrichts im Spannungsfeld von politischer und Kulturgeschichte	257
VI	Erwachsenenbildung: Volkshochschule, Lehrerbildung, Militärpädagogik	259
1.	Geschichte als „Lebensverhältnis“	260
2.	„Volk-Bildung durch Volksbildung“	261
3.	Das Bild des Lehrers	263
4.	Militärpädagogik	264

H Wenigers Position im geschichtsdidaktischen Diskurs der beiden Nachkriegszeiten	279
I. Wenigers Position im geschichtsdidaktischen Diskurs der Weimarer Epoche	281
II. Wenigers Position im geschichtsdidaktischen Diskurs nach 1945	293
J Die Herausbildung der Wissenschaftsdisziplin Geschichtsdidaktik	305
I. Der wissenschaftsgeschichtliche Kontext	307
II. Die institutionellen Konsequenzen	314
K Geisteswissenschaftliche Geschichtsdidaktik „am Ausgang ihrer Epoche“?	319
I. Das „historische Erlebnis“	323
II. Geschichte als „Lebensverhältnis“: Geschichtsbewusstsein, persönliche Identität, historische Kultur	324
III. Historisch-politische „Verantwortung“: Zum Verhältnis von historischer und politischer Bildung	325
IV. Die „Republik als Volksgemeinschaft“: Die Perspektive der Demokratisierung	326
V. Nation – Welt – Region: Dimensionen kollektiver Identität	328
VI. Geschichtsdidaktik – eine Geistes- oder eine Sozialwissenschaft?	330
VII. Das Verhältnis der Geschichtsdidaktik zur Geschichtswissenschaft und Pädagogik: Eigenständige Disziplin, Dimension oder Subdisziplin der Geschichtswissenschaft oder Pädagogik?	333
VIII. Geschichtsdidaktik versus Geschichtsmethodik: Theorie und Praxis historisch-politischer Bildungsprozesse und das empirische Defizit	337
IX. Geschichtsdidaktik zwischen Erfahrungs- und Strukturgeschichte, zwischen Ohnmacht und Allmacht	340
X. Die Konzipierung der geschichtsdidaktischen Wissenschaftsgeschichte zwischen Motivations- und Geltungszusammenhang wissenschaftlicher Erkenntnis	343
L Rückblick und Ausblick	347
Literatur	353